Nienstedten

EINFÜHRUNG Stadtteil NIENSTEDTEN

Heute möchte ich meine Reihe über die Elbvororte und Villenviertel fortsetzen und berichte Euch über Nienstedten.
1297 wurde Nienstedten erstmals erwähnt. Hier stand in weitem Umkreis die einzige Kirche, so dass auch Dörfer wie Blankenese, Groß + Klein Flottbek, Othmarschen, Osdorf oder Lurup zum Kirchspiel erörtern. Bauern und Handwerker waren in Nienstedten zu Hause, das lange nur ein kleines Dorf blieb. Industrie hat es in Nienstedten mal abgesehen von der Zeit der Elbschloßbrauerei nie gegeben.
Erste Villen entlang der Elbchaussee entstanden als Sommerresidenzen bereits im 17. und 18. Jahrhundert, zum echten Villenvorort wurde Nienstedten aber erst im Laufe des 19 Jahrhunderts , was auch mit der Eisenbahnlinie Blankenese – Altona (1867) zusammenhing.
Heute zeigt sich der reiche Stadtteil Nienstedten(unterdurchschnittliche Arbeitslosigkeit, 2bis 3-facher Jahresverdienst im Durchschnitt) als grüner Stadtteil mit vielen Garten- und Parkflächen (Hirschpark, Westerpark, Wesselhöftpark), einem Touch internationalem Flair (Internationaler Gerichtshof, Deutsches Spring- und Dressurderby) und seinem dörflichem Charakter im Kern. So lädt der Stadtteil auf einen Spaziergang oder einen Fahrradtour geradezu ein und kann gerne auf dem Weg unterhalb der Elbchaussee direkt am Elbufer mit Blick auf Airbus abgeschlossen werden.

GESCHICHTE Stadtteil NIENSTEDTEN

Ab 800 gehörte das Gebiet zu Storman, dann ab Mitte des 14 Jhdt. unter den Schauenburger Grafen zu Pinneberg. Im 13 Jhdt. wurde der heutige Stadtteil Hamburgs erstmals erwähnt (Nygenstede). Hier wurde eine Kirche gegründet und so gehört Nienstedten zu einem der ältesten Kirchspiele in Holstein. 10 andere Dörfer gehörten dazu (z.B. Blankenses, Groß + Klein Flottbek, Othmarschen, Osdorf, Lurup etc.). Es war ein typisches Katendorf mit Kleinbauern, Elbfischern, Handwerkern und Gewerbetreibenden.
Mehrfach litt Nienstedten in seiner Geschichte unter der sich ständig verbreiternden Norderelbe, die immer wieder Teile mit sich riss. Daher stammt die heutige Fachwerkkirche auch erst aus dem Jahr 1751. Hier und unweit davon am Marktplatz ist noch viel vom alten, dörflichen Nienstedten mit Reetdachhäusern und anderen älteren Gebäuden zu erahnen.
Nach dem Ableben des letzten Schauenburger Grafen, ging Holstein (und damit auch Nienstedten) nach und nach als Herzogtum an die dänische Krone. Dennoch war es nie Teil Dänemarks sondern immer Teil des heiligen römischen Reichs. Auch Nienstedten hatte natürlich Besuch durch die Franzosen unter Napoleon (1806) und auch die Russen (1813) ließen sich blicken. Ab 1867 war das Herzogtum dann aber preußisch.
Ab dem 17. Jahrhundert lief langsam die Entwicklung zum Villenviertel an, den am Elbhochufer entstand die Elbchaussee mit seinen Sommerresidenzen reicher Hamburger Kaufleute. Dieser langsame Vormarsch wurde mit der Entstehung der Bahnlinie Altona – Blankenese (1867) verstärkt.
Ab 1927 gehörte Nienstedten dann zu Altona, dass dann 1938 im Rahmen des Groß-Hamburg-Gesetzes Teil Hamburgs wurde. Zu diesem Zeitpunkt und auch nochmals nach dem 2. Weltkrieg wurden in Hamburg alle Stadtteile neu ausgerichtet (z. B. Am Verlauf der Eisenbahnlinie).
So gehören dann heute zu Nienstedten auch Teile die einst eigene Gemeinden waren (z.B. Teile Klein Flottbeks, Teile Dockenhudens). Aufgrund dieser historischen Entwicklungen scheinen daher alle richtig zu liegen, egal ob man

nun sagt der Hirschpark wäre in Blankenese (historisch) oder er ist in Nienstedten(heute). Egal wie, der Ausblick vom Hirschpark auf die Elbe belohnt immer.

ARCHITEKTUR Stadtteil NIENSTEDTEN

In diesem Stadtteil ist die Architektur hauptsächlich geprägt durch die Villenviertel und den dörflichen Kern.
Hier hervorheben muss man einige im klassizistischen Stil insbesondere das Godeffroy Landhaus im Hirschpark oder das Elbschlößchen (Landhaus Baur). Beide Gebäude wurden vom dänischen Architekten Christian Frederik Hansen gebaut, dem wohl einflussreichsten Architekten dieses Stiles im nördlichen Europa.
Gut zu erkennen sind aber auch die Wohn- und Geschäftshäuser aus wilhelminischer Zeit. Der dörfliche Kern ist zusätzlich durch Fachwerkhäuser (inkl. Der Fachwerkkirche) und reetgedeckten Häusern geprägt.
Da Nienstedten weitgehend ohne Bombenschäden, während des 2. Weltkrieges blieb, hat sich viel der ursprünglichen Bebauung erhalten.
Dennoch wurde kurz danach (1950-1952) eine Neubausiedlung des Architekten Bernhard Hermkes am Rande des Westerparks realisiert. Auch diese Gebäude stehen heute bereits als Beispiel des bürgerlichen Wohnens der Nachkriegsmoderne unter Denkmalschutz.
Einige Neubauvillen und auch neue Wohnungen z.B. auf dem ehemaligen Gelände der Elbschloss-Brauerei oder der ehemaligen Baumschule Lorenz von Ehren im Quellental können fügen sich heute genauso gut in das Bild des grünen Stadtteils mit ein, stellen aber eher eine Seltenheit da.

GRÜNES im Stadteil NIENSTEDTEN

Nicht nur die Villen mit ihren großzügigen Gärten und Vorgärten, auch die Parkflächen tragen viel zum grün-geprägten Bild des Stadtteils bei. Bitte beachtet dabei aber, dass der Jenisch-Park bereits zu Othmarschen gehört, da die Baron-Voght-Strasse hier die östliche Grenze zwischen den Stadtteilen bildet. Dafür möchte ich aber auf die oft vergessenen kleinen Schwestern des Jenisch-Parks verweisen. Der Wesselhöft- und der Wester-Park. Beide werden gerne übersehen und bieten dabei wunderbar grünes Ambiente (mit großen Wiesen (Westerpark) oder Verläufe des Parks an der der kleinen Flottbek (Wesselhöft-Park).
Im Westen findet Ihr dann den Hirsch-Park mit Damhirsch-Gehege, einer Linden-Allee, waldähnlichen Abschnitten aber auch formalen Staudengärten. Für mich das schönste am Hirschpark ist aber der tolle Aussichtspunkt mit klasse Blick über die Elbe und die Erinnerung hier bereits mit meiner Großmutter die Hirsche gefüttert zu haben.
Und wenn Ihr Grün und Elbe weiter verbinden wollt, geht vom Hirschpark runter an den Elbwanderweg, der hier unten toll für Fußgänger und Fahrradfahrer ausgebaut ist. Vom Jollehafen bis nach Teufelsbrück kann man hier schlendern. Tolle Ausblicke und auch einige Cafés laden zum Verweilen ein.

EINKAUFSMÖGLICHKEITEN und GASTRONOMIE in NIENSTEDTEN

Discounter sucht man vergeblich in Nienstedten, die wenigen Einkaufsmöglichkeiten im alten „Dorfkern" sind kleine Boutiquen, Bäckereien, Floristikgeschäfte, ein Drogeriemarkt, Einrichtungsgeschäft und anderer kleiner Einzelhandel. Das mittendrin auch ein Autohändler seine Dienste anbietet, wirkt hingegen auf den ersten Blick befremdlich, da es sich aber hier um eine Marke der gehobenen Kategorie handelt, und der Nienstedtener im Hamburger Durchschnitt sehr wohlhabend ist, passt aber auch dies wieder gut ins Bild.
Der Wochenmarkt freitags in Nienstedten ist dann auch ein Bio-Wochenmarkt und gern besucht von den Einheimischen.
So ist dann auch die Gastronomie eher auf gehobenes Klientel eingestellt an vorderster Front natürlich, dass weit über den Stadtteil hinaus bekannte Restaurant Jacobs unter Küchenchef Thomas Martin, das mit zwei Sternen des Michelin-Guides ausgezeichnet ist.